

2021–2025

Transferstrategie

Transferkonzept

der Universität Kassel für den Zeitraum 2021–2025

Beschlossen vom Senat am 10. November 2021

Inhaltsverzeichnis

A. Wissenstransfer als strategische Hochschulaufgabe	1
A.1 Mehrwerte durch Wissenstransfer	1
A.2 Hochschulgovernance und Unterstützungsstruktur	1
B. Stand der Entwicklung	3
B.1 Konzeptionelle Entwicklung des Wissenstransfers von 2003 bis 2021	3
B.2 Erfolge und Meilensteine der vergangenen fünf Jahre	4
C. Strategische Weiterentwicklung 2021 bis 2025	7
C.1 Vertiefung des gestaltungsorientierten Transfers	7
C.1.1 Adressierung großer gesellschaftlicher Herausforderungen	7
C.1.2 Aufbau einer neuen Transferstruktur zu Nachhaltigkeitsfragen	8
C.2 Weiterentwicklung bestehender Transferfelder	9
C.3 Neue Mechanismen zur Förderung von Transferaktivitäten und Anreizstrukturen	10
C.4 Zielkorridor und Wirkungsanalyse	10

Einleitung

Wissenstransfer ist eine strategische Kernaufgabe an der Universität Kassel, um neben Forschung und Lehre im Zusammenspiel von Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam Antworten auf große Herausforderungen unserer Zeit geben zu können.

Im Entwicklungsplan 2020 bis 2024 wird dieser Anspruch bekräftigt: Die Universität Kassel möchte sich nicht „auf klassische Instrumente des Transfers beschränken, sondern ihre Rolle als gestaltende Akteurin gesellschaftlicher Veränderungs- und Innovationsprozesse weiter ausbauen“. Auf diesen Anspruch möchte die vorliegende Transferstrategie 2021 bis 2025 eingehen. Dazu soll abgeleitet aus der Gesamtstrategie ein erweiterter Transferbegriff, den wir „gestaltungsorientierter Transfer“ nennen, als Kasseler Transferparadigma vertieft und weiterentwickelt werden.

A. Wissenstransfer als strategische Hochschulaufgabe

A.1 Mehrwerte durch Wissenstransfer

Mit ihrem Anspruch „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“ nimmt sich die Universität Kassel seit ihrer Gründung gesellschaftlicher Herausforderungen an und generiert Lösungsangebote von der lokalen bis zur globalen Ebene. In besonderer Weise ist die Hochschule dabei mit ihrer Region Nordhessen verbunden und sieht sich in der Verantwortung, wirksam zu deren Entwicklung beizutragen. Die Universität Kassel wirkt in dieser Rolle bereits jetzt als Innovationsmotor für ihr Umfeld, und sie möchte diese Funktion in Zukunft noch weiter ausbauen. Ihre Aktivitäten sind dabei breit gefächert und umfassen Wirtschaft und Technik ebenso wie Klima und Umwelt, Bildung, Kultur und Soziales. Auch in Zukunft verfolgt die Hochschule den Anspruch, alle Fachbereiche und deren jeweils relevante Partner in der Region in Austauschprozesse einzubinden.

Die Universität Kassel versteht Wissenstransfer „grundsätzlich als Austauschbeziehung zum wechselseitigen Vorteil“ (Entwicklungsplan 2020–2024) – als Alternative und in Abgrenzung zu einer Vermarktungs- oder Verwertungslogik des Wissenstransfers. Die Universität greift Forschungsfragen aus dem gesellschaftlichen Kontext auf und validiert Forschungsergebnisse in der Praxis. In der Lehre wird durch zahlreiche Kooperationsbeziehungen mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft der Praxisbezug sichergestellt und die Beschäftigungsfähigkeit (Employability) der Absolvent:innen gefördert. In diesem integrativen Ansatz ist Wissenstransfer an der Universität Kassel keine zusätzliche Aufgabe, sondern als strategische Kernaufgabe inhärent mit Forschung und Lehre verbunden.

A.2 Hochschulgovernance und Unterstützungsstruktur

Im Entwicklungsplan 2020 bis 2024 der Universität Kassel ist der Wissenstransfer als Kernaufgabe der Hochschule zusammen mit Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung verankert. Grundsätzlich getragen wird er von den Wissenschaftler:innen und Studierenden in vielfältiger Form und mit unterschiedlichsten hochschulexternen Partnern. Die Umsetzung des Transferkonzepts wird als Leitungsaufgabe im Geschäftsbereich des Kanzlers wahrgenommen, und sie wird als integraler Bestandteil von Verfahren und Instrumenten der Hochschulsteuerung wie folgt berücksichtigt:

- Auf institutioneller Ebene gibt sich die Hochschule mit dem vorliegenden Transferkonzept eine übergreifende, auf fünf Jahre angelegte Strategie, die Ziele und Ansatzpunkte des Entwicklungsplanes aufgreift.
- Die fächerspezifischen Transferaktivitäten auf Fachbereichsebene werden fortgeschrieben im Rahmen der fünfjährlich mit dem Präsidium zu vereinbarenden Strukturplanung.

- Transferbezogene Aktivitäten der einzelnen Fachgebiete sind Bestandteil der Berufsvereinbarungen und der zu ihrer Überprüfung und Fortschreibung dienenden Fünfjahresberichte und -gespräche.
- Transferbezogene Aktivitäten der einzelnen Fachgebiete sind Bestandteil der vom Senat der Universität festgelegten Kriterien für besondere Leistungsbezüge im Rahmen der W-Besoldung.

Die zentrale Transferorganisation **UniKasselTransfer** fördert und unterstützt gezielt die Transferpotenziale der Fächer und setzt durch ihre Formate eigene Schwerpunkte. Mit der Einrichtung von UniKasselTransfer hat die Universität ein Gesicht für den Wissenstransfer etabliert, das nach innen und außen dessen Bedeutung für die Universitätsentwicklung sichtbar macht und zur Profilbildung beiträgt.



Abbildung 1 UniKasselTransfer

UniKasselTransfer ist Begleiter und Impulsgeber für die Fachbereiche sowie ihre externen Partner und unterstützt dort, wo der Wissenstransfer aus methodischen oder ressourciellen Gründen vor besonderen Herausforderungen steht.

Sämtliche Unterstützungsangebote sind in dieser Einrichtung gebündelt. Sie reichen von der Unterstützung von **Innovationsprozessen** zwischen Universität und Gesellschaft über die **Gründungsförderung** und das **Patentmanagement**, die Entwicklung und Organisation von Angeboten zur berufs begleitenden **Weiterbildung**, des **dualen Studiums** und der Bürgeruniversität bis hin zur Förderung der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft durch das Lehrformat des **Service Learning**, die **Einbindung von Alumni** und die **Karriereberatung künftiger Absolvent:innen**. Die Angebote werden durch die Tochtergesellschaften Science Park GmbH und Unikims Gmbh ergänzt (→ Abbildung 1).

B. Stand der Entwicklung

B.1 Konzeptionelle Entwicklung des Wissenstransfers von 2003 bis 2021

Die Entwicklung des Wissenstransfers an der Universität Kassel kann anhand von drei Entwicklungsstufen beschrieben werden, denen von Senat und Hochschulleitung beschlossene Strategiekonzepte zugrunde liegen:

a) Nachfrageorientierter Wissenstransfer: Mit dem Beschluss zur Einrichtung von UniKasselTransfer im Jahr 2002 verband die Hochschule das Ziel, „die institutionellen Voraussetzungen für eine Stärkung des Wissenstransfers als strategisches Profilvermerkmal der Universität zu verbessern“ (Präsidiumsbeschluss vom 16.12.2002). Damit verbunden ist die Aufgabenstellung, Transferanfragen aus Wirtschaft und Gesellschaft zuverlässig in die Hochschule und an die jeweils relevanten Ansprechpartner zu vermitteln und bis zu einer erfolgreichen Umsetzung zu begleiten. Zugleich werden für die Universität relevante Kooperationspartner von UniKasselTransfer aktiv angesprochen und für Projekte gewonnen.

b) Angebotsorientierter Wissenstransfer: Eine strategische Weiterentwicklung formulierte nachfolgend das Transferkonzept für die Jahre 2011 bis 2015. Mit dieser wurde das „Zusammenspiel des Wissenstransfers mit den Aufgaben in Forschung und Lehre“ (Senatsbeschluss vom 13.07.2011) zur Leitlinie der weiteren Entwicklung. Die Angebotspotenziale der Universität sollen nunmehr aktiver für die Region mobilisiert werden und „dauerhafte Formen der Interaktion“ entwickelt werden. Die Universität Kassel ist dadurch institutionell eingebunden in regionale Governancestrukturen. So ist sie u. a. Mitglied im Aufsichtsrat des Regionalmanagements und der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer, hat Vorstandsposten in den Clustern der Mobilitätswirtschaft (MoWInet e. V.) und der dezentralen Energietechnologien (deENet e. V.) inne.

c) Gestaltungsorientierter Wissenstransfer: Im Transferkonzept 2016 bis 2020 wurde der Wissenstransfer strategisch-inhaltlich neu ausgerichtet. Die Universität Kassel setzt unter dem Paradigma des gestaltungsorientierten Transfers Schwerpunktthemen im Wissenstransfer und somit gestalterische Impulse für die Region. Die strategisch-inhaltliche Ausrichtung des Wissenstransfers orientiert sich gemäß dem Transferkonzept 2016 bis 2020 an den „großen gesellschaftlichen Herausforderungen“.



Abbildung 2 Kasseler Transferparadigma: Gestaltungorientierter Transfer

B.2 Erfolge und Meilensteine der vergangenen fünf Jahre

Transdisziplinäre Einrichtungen und Forschungszentren im Sinne des gestaltungsorientierten Transfers:

- Mit der Gründung eines „Zentrums für nachhaltige Entwicklung und Transformationen“, ausgestattet mit bis zu 17 neuen Professuren, die in den kommenden Jahren Schritt für Schritt berufen werden, hat die Universität Kassel im Juni 2020 einen zentralen Schritt hin zu einer Gestaltungsorientierung in Forschung und Lehre unternommen. Erste gestaltungsorientierte Impulse werden im Transferbereich bereits erfolgreich gesetzt.
- Anlässlich der zukünftigen Entstehung des documenta Instituts (in Kooperation u. a. von Land Hessen, Stadt Kassel, Universität Kassel mit der Kunsthochschule und documenta) hat die Universität Kassel im Jahr 2019 ein transdisziplinäres Forschungszentrum für Ausstellungsstudien (TRACES) gegründet, das fachbereichsübergreifend Forschung zur documenta und zu Ausstellungsstudien bündelt – drei Professuren („Kunst und Gesellschaft“, „Kunst und Wissen“, „Kunst und Ökonomien“) werden eingerichtet.
- Im MINT-Bereich werden innovative Ansätze entwickelt: Der im Wintersemester 2019/2020 eingerichtete Bachelor-Studiengang plusMINT spricht gezielt Interessierte an natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern an und ist hessenweit einmalig mit seiner Besonderheit einer zweisemestrigen Orientierungsphase. Mit einem Wettbewerbsgewinn im „MINTplus – plusMINT“-Programm werden seit 2021 außerdem fachbereichsübergreifende Bildungskonzepte zwischen Kunst und MINT-Fächern entwickelt („doKuMINTa im MINT-Hub Kassel“).

Durch **neue Kooperationen und interdisziplinäre Forschungsprojekte** wurde die Zusammenarbeit von Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft und somit die Förderung des Wissenstransfers zum wechselseitigen Vorteil weiter gestärkt:

- Die Universität Kassel hat 2018 eine Kooperationsvereinbarung mit der Hübner-Gruppe auf dem Gebiet der Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik und 2019 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Arbeitgeberverband HESSENMETALL (Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen in Nordhessen) geschlossen.
- Mit dem Anwendungszentrum Kunststoffverarbeitung UNIpace nahm die Universität Kassel als eine von acht ausgewählten deutschen Hochschulen von 2018 bis 2020 am „Future Lab Kooperationsgovernance“ der Heinz-Nixdorf-Stiftung und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft teil.
- Die Universität Kassel koordiniert seit 2018 das Verbundprojekt „CoAct“, ein Forschungsprojekt für ein integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Restbiomassen.
- Im Jahr 2021 hat die Universität Kassel ihre Zusammenarbeit mit hessischen Versuchsschulen durch eine strategische Partnerschaft mit der Reformschule Kassel, der Offenen Schule Waldau (Kassel) und der Steinwaldschule Neukirchen (Schwalm-Eder-Kreis) weiter ausgebaut.
- Mit der Psychotherapeutischen Hochschulambulanz bietet die Universität ambulante Psychotherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in Kassel – und damit gerade auch in der Corona-Zeit niedrigschwellige psychologische Unterstützung.
- Die Universität Kassel entwickelt seit 2020 einen Großprüfstand für elektrische Antriebssysteme bei LKW, unterstützt vom Mercedes-Benz-Werk Kassel.
- Das Projekt „Die politische Pflanze“ der Universität Kassel gemeinsam mit Projektpartnern wurde 2020 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Bei **Transferveranstaltungen und Tagungen** präsentiert die Universität aktuelle Forschung:

- Bei den ersten bundesweiten Öko-Feldtagen im Jahr 2017 besuchten mehr als 8.000 Interessierte die Hessische Staatsdomäne Frankenhausen, das hochschuleigene Lehr- und

Versuchsgut der Universität Kassel. Mehr als 280 Aussteller präsentierten eine Mischung aus Praxis und Forschung.

- In der Ausstellung „FahrRad! Die Rückeroberung der Stadt“ im Jahr 2019 wurden innovative Ideen für den Radverkehr vorgestellt. Die Ausstellung wurde zusammen mit Projektpartnern organisiert.
- Bei Veranstaltungen wie den Campusfesten mit tausenden Gästen, dem Hessen SolarCup, Tag der Technik, Tag der Mathematik und RoboCup öffnet sich die Universität Kassel für Gäste.
- In den Jahren 2019, 2020 und 2021 organisierten Studierende der Universität Kassel TEDx-Konferenzen in Kassel. Dem Transfergedanken folgend ist daraus ein eigenständiger hochschulnaher Verein geworden.

Gründungs- und Innovationsförderung:

- Der 2015 eröffnete **Science Park** hat bereits nach kurzer Zeit die angestrebten positiven Wirkungen entfaltet: Es hat sich ein innovatives Milieu entwickelt, das vielfältige Transferaktivitäten anzieht und unterstützt. Der Science Park trägt über alle Fächer hinweg zur Verdichtung der Kooperationsbeziehungen bei, mit positiven Effekten für Forschung und Entwicklung und die Praxisorientierung der Lehre. Besonders lebhaft ist der Austausch mit den jungen Ausgründungen direkt auf dem Campus. Das Gründungs- und Innovationszentrum, in dessen Bau ca. 13 Mio. Euro investiert worden sind, ist mit 40 Ausgründungen nahezu ausgelastet. Die Rolle der Universität als Innovationsmotor ist hier sichtbar und spürbar.
- Zum jährlich stattfindenden **UNIKAT Ideenwettbewerb** werden bis zu 80 Gründungsideen eingereicht, fünf bis zehn neue Unternehmen werden pro Jahr von Studierenden und Wissenschaftler:innen gegründet und erweitern den Kreis der etwa 450 Unternehmen, die bislang aus der Universität entstanden sind. Der UNIKAT Ideenwettbewerb wurde im Sommer 2021 um UNIKAT SCIENCE erweitert, mit zusätzlichen Angeboten für die Zielgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Promovierenden aus MINT-Fachgebieten.
- Der Bereich **Soziale Innovationen/Social Entrepreneurship** konnte über den „Sozialinnovator Hessen“ ausgebaut werden: Gründer:innen, die mit ihrem Sozialunternehmen ein ökologisches und/oder soziales Problem lösen möchten, werden nun gezielt gefördert.
- Auf Landesebene organisiert die Universität Kassel seit 2016 im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst den **Wettbewerb „Hessen Ideen“ zur Gründungsförderung und den hessischen Verbund zur Patentverwertung** (WIPANO).
- Die Universität Kassel fördert seit 2013 gezielt durch spezielle Lehrangebote die **Stärkung von unternehmerischem Denken und Handeln in Forschung und Lehre**, seit 2021 durch den Geschäftsbereich Unternehmerisches Denken und Handeln (Gudh) bei UniKasselTransfer.
- Das **Patentmanagement** bei UniKasselTransfer steuert den gesamten Patentierungs- und Verwertungsprozess zu Erfindungen aus der Universität Kassel bis zur Patenterteilung und Einräumung von Lizenzen. Seit 2002 wurden mehr als 500 Erfindungen gemeldet. Ende 2020 befanden sich mehr als 180 Erfindungen in der aktiven Bearbeitung. Zuletzt wurde ein neues Verfahren zur Neutralisierung von Corona-Viren durch elektronische Wellen patentiert, das auf großes Interesse in der Wirtschaft und Entwicklung stößt.
- Seit 2016 hat der **Career Service** 255 Veranstaltungen für Studierende und Absolvent:innen durchgeführt und in 6.700 Beratungskontakten und 2.900 Einzelberatungen bei Berufsorientierung, Stellensuche und Praktikum unterstützt. Auf der Firmenkontaktmesse „meet“ bringt der Career Service Studierende und Absolvent:innen mit Unternehmen aus der Region zusammen: Seit 2016 haben etwa 5.000 Studierende und knapp 150 Aussteller an der Messe teilgenommen. Im Rahmen des nationalen Stipendienprogramms **„Deutschlandstipendium“** fördern regionale Unternehmen, Stiftungen, Vereine und Privatpersonen talentierte und engagierte Studierende.

Angebote zur Weiterbildung

- Die Management School der Universität Kassel, **die UNIKIMS GmbH**, ist mit acht berufsbegleitenden Master-Studiengängen und über 1.200 Studierenden sowie mit zehn berufsbegleitenden Zertifikatsprogrammen mit über 300 Teilnehmer:innen (und einem Umsatz von ca. 3,5 Mio. Euro p.a.) einer der erfolgreichsten Weiterbildungsanbieter bundesweit.
- Das umfangreiche **Gasthörendenprogramm** der Universität Kassel mit Anspruch einer „**Bürgeruniversität**“ rundet das Angebot ab.

Förderung der Zusammenarbeit mit der Gesellschaft:

- Der Bereich **Service Learning** feiert im Jahr 2021 sein zehnjähriges Jubiläum und ist mit jährlich etwa 50 Lehrveranstaltungen mit Service Learning weiterhin führend in der deutschen Hochschullandschaft. Seit 2015 zeigte sich eindrucksvoll, dass Seminare mit Service Learning auch kurzfristig auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren und auf Bedarfe aus der Stadtgesellschaft antworten können (u. a. anlässlich der Fluchtmigration in den Jahren 2015/2016 und 2020 während der Covid-19-Pandemie).
- Im August 2019 initiierte die Koordinationsstelle für Service Learning und gesellschaftliches Engagement die Gründung einer **Kasseler Regionalgruppe der „Scientists for Future“**. Ihr schlossen sich in den ersten Monaten über 150 Wissenschaftler:innen aus der Universität Kassel und dem Fraunhofer Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik an. Besondere Erfolge verzeichnete die Gruppe durch die Unterstützung der Kommunalpolitik bei der Konzeptionierung des Kasseler Klimaschutzrats und bei der Veranstaltungsreihe „Klimagespräche – Unser Kassel 2030“ in Kooperation mit dem Staatstheater Kassel.

C. Strategische Weiterentwicklung 2021 bis 2025

Seit Oktober 2020 ist die Universität Kassel als eine von fünf Hochschulen Teil der Entwicklung eines **Transferbarometers** des **Stiferverbandes für die Deutsche Wirtschaft**, mit dem der Erfolg von Wissenstransfer gemessen werden kann. In dem in diesem Rahmen vorgesehenen Pre-Test wurde das Barometer in der Universität erstmals für alle Transferfelder mit über 80 Indikatoren zum Einsatz gebracht. Zu bestimmten Transferfeldern wurden durch eine Befragung aller Fachgebiete Daten erhoben. Die Erhebung hat die **historisch gewachsenen und besonderen Stärken** des Wissenschaftstransfers an der Universität Kassel in den Disziplinen Forschungsbasierte F&E, Gründungsförderung, Kooperationsentwicklung, Startup-Ökosysteme, Vermittlung von unternehmerischen Kompetenzen, Transferorientierte Lehre, Stipendien und Weiterbildung sichtbar gemacht. Hinzu kommen die überdurchschnittlich erfolgreichen privatrechtlichen Transferorganisationen Science Park Kassel GmbH für Startups und UNIKIMS GmbH für nebenberufliche Weiterbildung.

Entwicklungspotenzial besteht vor allem in Bereichen und Formaten, die jenseits der klassischen Verwertungslogik von Technologietransfer alle gesellschaftlichen Systeme (Zivilgesellschaft, Politik/Staat, Kultur etc.) in den Transferprozess einbeziehen. Diese Gruppen sind für einen umfassenden gestaltungsorientierten Transferansatz aber ebenso wichtig wie kommerzielle Partner. Sie alle zusammen bilden ein regionales Innovationssystem, das Antworten auf große Herausforderungen unserer Zeit geben kann.

TRANSFERSYSTEMATIK ALS GRUNDLAGE FÜR EIN GEMEINSAMES TRANSFERVERSTÄNDNIS

Transfer- und Kooperationskultur				
Institutionelle Voraussetzungen	Strategie Ist Transfer Bestandteil in Zielbildungsprozessen und internen/externen Leistungsmessungen?	Anreize & Wertschätzung Wird Transfer als relevante wissenschaftliche Leistungsdimension sichtbar und gezielt gefördert?	Operative Strukturen & Prozesse Gibt es operative Strukturen und Prozesse, um die Aktivitäten und Akteurinnen und Akteure im Transfer serviceorientiert zu unterstützen?	Personal & Ressourcen Welche personellen und finanziellen Kapazitäten stehen für Transfer zu Verfügung?
	Forschungsbasierte Kooperation & Verwertung Anwendung von Forschungsergebnissen für gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen	Relationship-Management Aufbau und Entwicklung persönlicher Beziehungen für mögliche spätere Transferaktivitäten	Infrastruktur Bereitstellung technischer (Großgeräte, Datenbanken) und nicht-technischer Ausstattung (Bibliotheken, Sammlungen)	Entrepreneurship Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln sowie Unterstützung von Gründungsaktivitäten
Transferfelder	Transferorientierte Lehre & Weiterbildung Einbindung wissenschaftsexterner Partnerinnen und Partner in Lehr- und Lernformate	Wissenschaftliche Beratung für Entscheiderinnen, Entscheider und Betroffene Formalisierte Aktivitäten zur Unterstützung wissenschaftsbasierter Entscheidungen	Wissenschaftsdialog Dialogorientierte Formate der Wissenschaftskommunikation mit der Gesellschaft	Forschen & Entwickeln mit der Gesellschaft Beteiligung gesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure am Forschungsprozess und der Entwicklung von Lösungen

Abbildung 3 Transfersystematik des Transferbarometers

Die dafür relevanten Transferfelder (Forschen und Entwickeln mit der Gesellschaft, Wissenschaftsdialog und (politische) Beratung sowie Social Entrepreneurship) wurden durch den Transferbarometer-Prozess identifiziert (orangene Felder in Abbildung 3). Ihnen kommt daher im Folgenden eine besondere Bedeutung in der strategischen Weiterentwicklung 2021 bis 2025 zu.

C.1 Vertiefung des gestaltungsorientierten Transfers

C.1.1 Adressierung großer gesellschaftlicher Herausforderungen

Zentral für das Transferparadigma des gestaltungsorientierten Transfers sind die „großen gesellschaftlichen Herausforderungen“, bei denen die Universität Kassel gestaltend aktiv werden will. Hier setzt die Universität für den Zeitraum 2021 bis 2025 folgende Schwerpunkte, die sich zum einen aus den Nachhaltigkeitszielen der UN sowie den besonderen regionalen

Herausforderungen ableiten, die sich beispielsweise im massiven Strukturwandel der Automobilindustrie in Nordhessen manifestieren. Zu den Herausforderungsfeldern gehören unter anderem:

- Sozialökologische Transformationsfragen – verstanden im Sinne des SDG-Schwerpunkts
- Der digital-technologische Wandel und seine Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt in der Region und das künftige Verhältnis von Stadt und ländlichen Räumen
- Digitalität, kultureller Wandel und das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik
- Energie- und Mobilitätswende sowie neue Formen des wirtschaftlichen Handelns
- Die Funktion von Wissenschaft in der Gesellschaft

Neben den Themenfeldern soll es auch um neue Transfermechanismen, Anreizstrukturen und die Reflexion des Transfersystems in Forschung und Lehre gehen. Erkenntnisse aus dem Transfer sollen beispielsweise bei der Weiterentwicklung von Curricula Anwendung finden.

C.1.2 Aufbau einer neuen Transferstruktur zu Nachhaltigkeitsfragen

Als Kernvorhaben der neuen Transferstrategie soll ein neues, gestaltungsorientiertes Transfer-Ökosystem aufgebaut werden, das den entstehenden SDG-Schwerpunkt der Universität Kassel flankiert, um konkrete gesellschaftliche (anwendbare) Ideen, Innovationen und Antworten auf besonders relevante Herausforderungen unserer Zeit zu finden: Ein SDG+ Lab (Arbeitstitel).

Die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (UN) umfassen 17 Zielsetzungen, die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene dienen sollen. Diese großen ökologischen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit können heute nur noch disziplinenübergreifend adressiert und gelöst werden. Damit sind nicht allein wissenschaftliche Disziplinen gemeint, sondern eine Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler:innen und weiteren gesellschaftlichen Akteuren.

Das geplante Lab, konzipiert als Think & Do - Tank, soll Wissenschaftler:innen und Studierende auf der einen und Expert:innen / Praktiker:innen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, organisierter Zivilgesellschaft sowie einer regionalen Öffentlichkeit auf der anderen Seite zusammenbringen, um gemeinsam praxisorientierte Lösungen für die Region und mit überregionaler Relevanz zu entwickeln. Im Turnus von vier bis fünf Jahren sollen mit kollaborativen Methoden und Programmen konkrete Fragen bearbeitet und in Form konkreter Produkte bzw. Erkenntnisse „gelöst“ werden. Dabei werden „Lösungen“ als gesellschaftliche Antworten holistisch, also auch jenseits der klassischen Verwertungslogik von Technologietransfer, gedacht.

Das neue Transfer-Ökosystem soll auf die Region bezogen vier Themenfeldern adressieren:



Abbildung 4 Vier Themenfelder für Transfer in das regionale Innovationssystem

Um den Anspruch der Gestaltungsorientierung im Wissenstransfer (insb. für das Konzept SDG*) umfassender erfüllen zu können, sollen folgende Transferfelder entwickelt werden:

- **Forschen und Entwickeln mit der Gesellschaft:** Im Sinne des gestaltungsorientierten Transfers entwickelt die Universität Kassel Projekte, in denen Wissenschaftler:innen und Studierende zusammenkommen mit Expert:innen / Praktiker:innen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und organisierter Zivilgesellschaft sowie mit der Öffentlichkeit. Die Methode Service Learning soll in den nächsten Jahren als bereits etabliertes und erfolgreiches Format des Forschens und Entwickelns mit der Gesellschaft weiterentwickelt werden, u.a. in Form von hochschulweiten Campus Challenges (Projektstudium zu „großen gesellschaftlichen Herausforderungen“), und es sollen Konzepte zur Gestaltung von Reallaboren als Erprobungsräume für gesellschaftliche Zukunftsfragen entwickelt werden.
- **Wissenschaftsdialog:** Wissenschaftsdialog im Sinne von Gestaltungsorientierung soll als Mechanismus nicht nur Themen der Wissenschaft in die Gesellschaft tragen, sondern gemeinsam mit der Gesellschaft aktiv zur Erkenntnisgewinnung beitragen – von der kollaborativen Erarbeitung von (Forschungs-)Fragen bis zur gemeinschaftlichen Lösung. Hier geht es vor allem darum, den Mehrwert zu schöpfen, dass unterschiedliche Systeme – Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur, organisierte Zivilgesellschaft – unterschiedlich auf eine gesellschaftliche Herausforderung schauen, große Fragen unserer Zeit aber nur durch solche gemeinsam vollzogene Perspektivwechsel verstanden und gelöst werden können. Dazu sollen neue Formate wie beispielsweise beitragen, die unter der Klammer Wissenschaftsdialog entwickelt werden.
- **Wissenschaftsgeleitete Beratung von Politik und Gesellschaft:** Die Universität Kassel möchte innovative neue Formate für wissenschaftsgeleitete Civic Innovation entwickeln, die – angelehnt an die Idee von „#WirVsVirus“ / „Update Deutschland“ – Innovationskraft aus der Zivilgesellschaft heraus bündeln und mit der Wissenschaft zusammenbringen. Grundfrage ist, wie diese Akteure gemeinsam Lösungsideen für gesellschaftliche Herausforderungen entwickeln und bei der Umsetzung begleitet werden können. Konzeptioniert wird außerdem ein Policy Lab, in dem eine transdisziplinäre Arbeitsgruppe Empfehlungen für konkrete Transformationsfragen der Region entwirft.

C.2 Weiterentwicklung bestehender Transferfelder

Die bereits etablierten und erfolgreichen Transferaktivitäten der Universität (siehe Kapitel B.2 Erfolge) sollen unter den Transferfelder-Definitionen des Transferbarometers strategisch zusammengefasst gedacht und weiter gestärkt werden. Dies soll **komplementär** zu den unter C1 formulierten neuen Transferfeldern geschehen. Hierzu zählen insbesondere:

- **Forschungsbasierte Kooperation & Verwertung:** Zur Stärkung der forschungsbasierten Kooperationen und Verwertungen (Technologietransfer) wird bei UniKasselTransfer (wieder) eine Position eingerichtet, die vor allem technologischen und industriellen Transfer aus den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen fördern soll. Dadurch sollen bestehende Schwerpunkte in der Materialforschung komplementär zum SDG-Schwerpunkt im Transfer unterstützt werden. UniKasselTransfer plant zudem den Aufbau eines Transformation Hubs zu gezielter wissenschaftlicher Unterstützung der regionalen Automobilindustrie im digitalen und technologischen Strukturwandel. Die erfindungsorientierten Aktivitäten der Fachbereiche im Bereich F&E werden durch das Patentmanagement bei UniKasselTransfer flankiert.
- **Relationship Management:** In ihrer Zusammenarbeit mit externen Partnern legt die Universität weiterhin einen Schwerpunkt auf den Aufbau und die Pflege von strategischen Partnerschaften sowie auf eine Zusammenarbeit u.a. im Rahmen des Career Service, Gasthörendenprogramms, und von Stipendien und Alumni-Arbeit. Ziel ist es, externe Partner dauerhaft strategierelevant einzubinden und auch die neuen Transferfelder durch Netzwerke zu stärken. Im Blick nach innen soll die Identifikation der Studierenden mit der Universität gestärkt werden, insbesondere bezogen auf Studierende, die während der Corona-Pandemie ihr Studium an der Universität Kassel begonnen haben und auf Absolvent:innen. Im Bereich Career Service sollen Angebote für Studienzweifler:innen ebenso wie digitale Angebote und Netzwerktreffen weiter ausgebaut werden.

- **Entrepreneurship:** Die Universität Kassel strebt als „Gründerhochschule“ an, das traditionell starke Transferfeld Entrepreneurship/Gründungsberatung konzeptionell und strategisch um den Nachhaltigkeitsfokus zu erweitern, indem beispielsweise SDG-Themen über Sonderpreise und Themenjahre in die bestehenden und erfolgreichen Formate integriert werden. Einige konkrete Erweiterungen sind bereits in Planung, wie die stärkere Verbindung von Sozialinnovator und Crowdfunding im Inkubator.
- **Transferorientierte Lehre & Weiterbildung:** Die Universität misst dem Bereich Weiterbildung für die Zukunft eine deutlich höhere strategische Bedeutung zu und wird ihre Angebote im Bereich Studium und Lehre systematisch ausbauen. Ergänzend plant die UNIKIMS GmbH u.a. gemeinsam mit den Fachbereichen die Entwicklung von Micro-Degree-Programmen, die zu inhaltlich und zeitlich flexibleren Masterabschlüssen führen sollen. Darüber hinaus ist die Entwicklung eines berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs geplant. Die Stärkung von unternehmerischem Denken und Handeln soll weitergeführt werden und das Profil der Universität Kassel als „Gründerhochschule“ flankieren.
- **Transferfeld Infrastruktur / Begegnungsorte:** Die Schaffung eines zugänglichen Orts für Wissenschaftsdialog soll geprüft werden. Denkbar wäre auch eine Erweiterung des Science Parks, angelehnt an das Konzept von Hammerbrooklyn in Hamburg, um Räumlichkeiten für trans- und interdisziplinäre Arbeitsgruppen, für zivilgesellschaftliche Initiativen, aber auch für weitere Ausgründungen zu bieten. Öffentliche Orte für die Begegnung von Wissenschaft und (Stadt)gesellschaft, so zum Beispiel in der im Herbst 2021 eingeweihten Forschungsstation „TRACES“ für Ausstellungsstudien im urbanen Zentrum am Lutherplatz, sollen strategisch entwickelt werden. Auch das außeruniversitäre „documenta Institut“ wird eine Vermittlungsfunktion zwischen Kunst und Gesellschaft einnehmen.

C.3. Neue Mechanismen zur Förderung von Transferaktivitäten und Anreizstrukturen

UniKasselTransfer strebt an, im Rahmen einer Projektförderung innovative Formate für nachhaltigkeitsorientierte Transferaktivitäten im Dialog mit der Gesellschaft zu erproben. Im Zuge des Projekts sollen auch neue Anreizsysteme für Wissenschaftler:innen zur Mitwirkung an Transferaktivitäten getestet werden (Transfersemester, Transfer-Fellows, Transferprojekte in Berufungsverfahren, weitere Anreizmechanismen für vertiefende Transferaktivitäten).

C.4 Zielkorridor und Wirkungsanalyse

Zur Wirkungsanalyse des Gesamttransfers an der Universität Kassel wird in den folgenden Jahren das durch die Universität Kassel mit entwickelte Erhebungstool „**Transferbarometer**“ des Stifterverbandes und die darin entwickelten über 85 Input-, Output- und Outcome-Indikatoren für die Erfassung von Erfolg und Leistung im Wissenstransfer zum Einsatz kommen.

Hauptziele der Strategie 2021 bis 2025 sind dabei die quantitative Stabilisierung bisheriger Maßnahmen auf dem aktuellen bzw. Vor-Corona-Niveau sowie die qualitative Weiterentwicklung einzelner Maßnahmen (siehe Kapitel C.2). Mit Blick auf neue Maßnahmen (siehe Kapitel C.1) ist das Hauptziel eine belastbare Erprobung dieser Elemente. Das SDG+ Lab, das die meisten beschriebenen Maßnahmen bündelt, soll zunächst in vier Themenjahren vier Prozessdurchläufe produzieren, die jeweils einzeln und am Ende in Summe auf Resonanz, Funktionalität und Wirkung betrachtet werden. Am Ende des Prozesses muss ein nachweisbarer Mehrwert für die Region wie für das Wissenschaftssystem stehen.

Durch die oben genannten strategischen Maßnahmen 2021 bis 2025 sollen darüber hinaus Hypothesen zur Weiterentwicklung des Transferbegriffs getestet werden. Hierzu gehört die Frage der Rolle von Transfer als selbständiger Agenda-Setter, die gezielte Innovationsförderung durch thematisch kuratierte Programme und transdisziplinäre Teams sowie die Erprobung von „spaces in between“, also das Zusammenkommen von Akteuren außerhalb ihres vertrauten Systems in einem neutralen Zwischenraum. Die Universität betrachtet den Entwicklungsschritt zum gestaltungsorientierten Transfer im Sinne eines lernenden Systems als eine anspruchsvolle Aufgabe, deren Erfolg vor allem im Prozess entstehen und überprüft werden kann. Dabei werden auch bestehende Maßnahmen immer wieder hinterfragt und auf aktuelle Bedarfe in der Gesellschaft und Wissenschaft hin angepasst.

Durch den Senat verabschiedete Fassung
November 2021

Herausgeber: Das Präsidium der Universität Kassel
Redaktion: UniKasselTransfer (Daniel Opper, Katharina Leinius)

Stand: 15.11.2021